

Zürich

Die städtische Bevölkerung und ihre Wohnversorgung

*Ursula Lehner
Michaela Prammer-Waldhör
Karin Städtner
Paul Timar
Michael Wagner-Pinter*

Städtebericht wohnungspolitisches Monitoring

Gefördert aus den Mitteln
der *Wiener Wohnbauforschung*

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
<http://www.synthesis.co.at>

Zürich

Die städtische Bevölkerung und ihre Wohnversorgung

Das wohnungspolitische Entwicklungspotenzial verantwortungsbewusst auszuschöpfen ist der Stadt Wien ein wichtiges Anliegen. Gegen diesen Hintergrund hat die Stadt Wien im Jahr 2001 ein wohnungspolitisches Monitoring eingerichtet, das zentrale Fragen der Wohnraumversorgung zu beantworten hilft.

Im Rahmen des Monitorings werden Basisinformationen zur Wohnraumversorgung in Wien erfasst und in einen internationalen Kontext gestellt. Zu diesem Zweck orientiert sich die Stadt Wien regelmäßig daran, wie sich andere europäische Großstädte (wie Amsterdam, Barcelona, Berlin, Budapest, Bukarest, London, Helsinki, München, Paris, Prag, Stockholm, Warschau oder Zürich) in wohnungspolitischen Belangen positionieren.

Um die Nutzung der gewonnenen Informationen zu erleichtern, werden diese in unterschiedlichen Berichtsreihen des Monitoringsystems verarbeitet:

- Die »Städteberichte« dokumentieren jene Informationen, die im Erstellungsjahr für die jeweilige Stadt als »aktuell« (oder »zuletzt verfügbar«) vorliegen. Zusätzlich zur aktuellen Statistik werden auch interne Arbeitsbehelfe, Modellrechnungen und Expertenschätzungen herangezogen; deshalb sind häufig Informationen für Intervallbereiche angegeben, um nicht eine höhere quantitative Trennschärfe nahe zu legen als durch die Qualität der Quelle methodisch gerechtfertigt scheint.
- Die »Positionsberichte« (zur »Bevölkerung« und zu den »Wohnungen«) werden jedes Jahr neu erstellt. Sie enthalten daher aktuellere Informationen als jene Städteberichte, die in früheren Jahren erschienen sind.
- Ausgewählte zentrale Ergebnisse (auf je einer Seite pro Stadt) sind in zwei englischsprachigen Zusammenfassungen verdichtet.

Den zahlreichen Ansprechpersonen in den ausgewählten Städten und dem Betreuer des Projektes, Dr. Wolfgang Förster, gilt unser herzlicher Dank.

Für Synthesis Forschung:
Mag. Michaela Prammer-Waldhör

Wien, März 2008

<i>1</i>		
	<i>Zürich: eine wohnungspolitische Kurzcharakterisierung</i>	<i>5</i>
<hr/>		
<i>2</i>		
	<i>Wohnbevölkerung: Zusammensetzung und Entwicklungstendenzen</i>	<i>6</i>
<hr/>		
<i>3</i>		
	<i>Wohnungsbestand: Struktur und Erneuerung</i>	<i>9</i>
<hr/>		
<i>4</i>		
	<i>Mieten und die Leistbarkeit der Wohnversorgung</i>	<i>12</i>
<hr/>		
<i>5</i>		
	<i>Instrumente zur Förderung und Sicherung der Wohnversorgung</i>	<i>14</i>
<hr/>		
<i>6</i>		
	<i>Zürich in seinem weiteren Umfeld</i>	<i>17</i>
<hr/>		

Anhang

Verzeichnis der Berichtsbände: Veröffentlichungsreihe 2	18
Verzeichnis der Berichtsbände: Veröffentlichungsreihe 1	19
Impressum	20

1

Zürich: eine wohnungspolitische Kurzcharakterisierung

<i>Position</i>	Zürich ist die größte Stadt der Schweiz. Als Hauptstadt des Kantons Zürich (Hauptstadt und Regierungssitz ist Bern) bildet Zürich die Wirtschaftsmetropole der Agglomeration rund um den Zürichsee – dem sogenannten »Millionen-Zürich«.
<i>Bevölkerung</i>	Rund 376.500 Menschen leben derzeit in Zürich; auf jeden Haushalt kommen rund 1,8 Personen. Gut 51% der Haushalte sind Singlehaushalte.
<i>Migration</i>	Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund liegt in Zürich bei knapp 31%; das ist deutlich höher als im Kanton Zürich (22%) bzw. der Schweiz gesamt (21%).
<i>Förderungssystem</i>	Die Wohnbauförderung in der Schweiz ist stark objektorientiert und auf den Mietwohnungsbau konzentriert. Das zentrale städtische Förderinstrument ist die Abgabe von Land im Baurecht (Bauen ohne Grundstückserwerb). Weitere Förderinstrumente sind die Beteiligung am Genossenschaftskapital gemeinnütziger Bauträger, die Gewährung zinsloser Darlehen und die Übernahme von Bürgschaftsgebühren. Für die Förderung von (energetischen) Sanierungsmaßnahmen vergibt der Kanton Zürich zinslose Darlehen.
<i>Bestand an Wohnraum</i>	In Zürich entfällt rund ein Viertel des Wohnungsbestandes auf gemeinnützige Wohnungen. Insgesamt liegt der Mietwohnungsanteil in Zürich bei rund 93%; der Eigentumsanteil liegt bei rund 7%.
<i>Neubau</i>	Die Zahl an neu errichteten Wohnungen in Zürich beträgt im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 1.500 Wohneinheiten. Gut ein Viertel aller neu errichteten Wohnungen sind Sozialwohnungen.
<i>Stadterneuerung</i>	Etwa ein Viertel aller Wohnungen ist nach 1970 erbaut worden; hier besteht – insbesondere im genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbau – Renovierungsbedarf.
<i>Mieten und Leistbarkeit von Wohnraum</i>	Der Quadratmeterpreis für Mietwohnungen liegt derzeit in Zürich bei EUR 13,- (Median). Für Wohnungen im Eigentum beträgt der Quadratmeterpreis im Median EUR 4.270,-.

2

Wohnbevölkerung: Zusammensetzung und Entwicklungstendenzen

Wohnbevölkerung Der Bevölkerungsstand der Stadt Zürich beträgt rund 376.500 Personen. Die Züricher Wohnbevölkerung setzt sich zu 51% aus Frauen und zu 49% aus Männern zusammen.

Bevölkerungs-entwicklung Während der 1990er-Jahre lag die Wohnbevölkerung von Zürich bei etwa 360.000 Personen; seit der Jahrtausendwende hat die Bevölkerung aufgrund des positiven Wanderungssaldos um 4,3% (um 15.500) zugenommen.

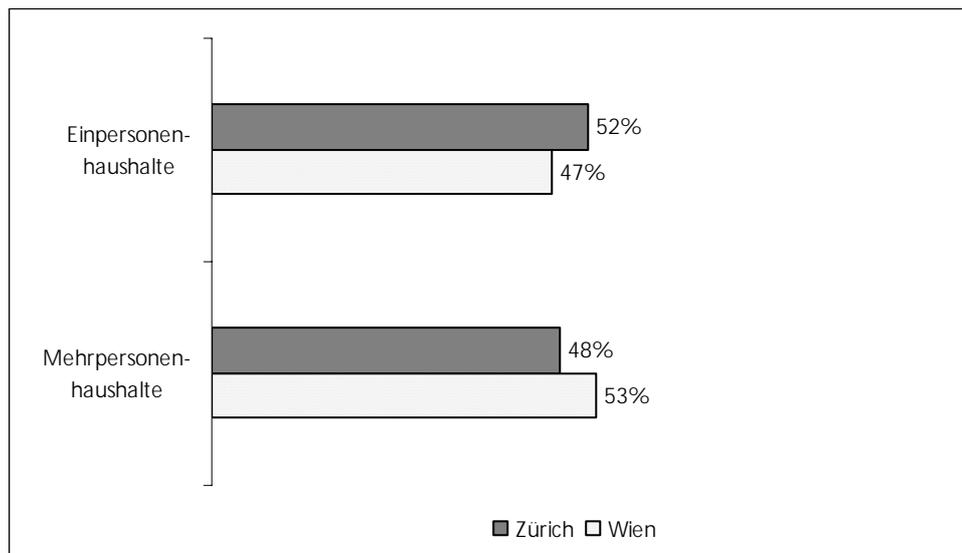
Bevölkerungsdichte Die Bevölkerungsdichte der Stadt Zürich beträgt 4.100 Personen je km².

Haushalte Die Züricher Wohnbevölkerung lebt derzeit in rund 207.000 Haushalten. Davon entfallen knapp 52% auf Einpersonenhaushalte (106.700 Haushalte) und 48% (100.500 Haushalte) auf Mehrpersonenhaushalte.

Übersicht 1

Größenstruktur der Haushalte in Zürich

Anteile in % im Vergleich mit Wien



<i>Altersstruktur</i>	Fast zwei Drittel aller Züricher/innen sind zwischen 20 und 60 Jahre alt. Knapp 16% sind jünger, etwa ein Fünftel ist älter.
<i>Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft</i>	Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund liegt in Zürich im Schnitt bei fast einem Drittel (31%). Den geringsten Ausländer/innen/anteil weist der Kreis 6 (Unterstrass und Oberstrass) mit 22%, den höchsten Anteil der Kreis 4 (Werd, Langstrasse, Hard) auf (42%).
Herkunftsland.	Ein Fünftel aller Personen mit Migrationshintergrund stammt aus Deutschland, 13% aus Italien, 10% aus Serbien und Montenegro und 7% aus Portugal. Zwei von zehn Personen mit Migrationshintergrund sind aus außereuropäischen Ländern zugewandert.
Einbürgerungen.	Im Jahr 2006 erhielten 5.100 Ausländerinnen und Ausländer in Zürich die Schweizer Staatsbürgerschaft, das liegt deutlich über dem Durchschnitt an Einbürgerungen der letzten fünf Jahre (3.260).
<i>Zu- und Abwanderung</i>	Die jahresdurchschnittliche Zuwanderung während der letzten Fünfjahresperiode beträgt für Zürich 39.400. Der Anteil der zugewanderten Personen entspricht im Jahresdurchschnitt knapp 11% der aktuellen Züricher Wohnbevölkerung. Die durchschnittliche jährliche Abwanderung liegt mit rund 37.900 Personen auf einem etwas niedrigeren Niveau.
<i>Wanderungsbilanz</i>	Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo (als Differenz aus Zu- und Abwanderung) von etwa +1.450; in Bezug auf die Züricher Wohnbevölkerung entspricht das jährlich etwa 0,4%.
<i>Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung</i>	Im mittelfristigen Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt die Zahl der jährlichen Geburten in Zürich bei 3.800; die Zahl der jährlichen Sterbefälle beträgt im Mittel 3.600. Der jährliche aktive Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung beträgt +200.

Übersicht 2

Struktur der Wohnbevölkerung und der Haushalte in Zürich

Das Züricher Profil im Vergleich mit Wien

	Zürich		Wien	
	<i>absolut</i>	<i>in %</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Wohnbevölkerung	376.500	100%	1.674.600	100%
Frauen	191.400	51%	874.300	52%
Männer	185.100	49%	800.300	48%
Inländer/innen	261.600	69%	1.345.600	80%
Ausländer/innen	114.900	31%	329.000	20%
Bis 19 Jahre	59.300	16%	330.500	20%
20 bis 39 Jahre	137.900	37%	508.100	30%
40 bis 59 Jahre	98.000	26%	468.700	28%
60 bis 74 Jahre	46.500	12%	235.700	14%
Älter als 74 Jahre	34.800	9%	131.600	8%
Zuwanderung ¹	39.400	–	71.600	–
Abwanderung ¹	37.900	–	53.800	–
Wanderungssaldo ¹	+1.500	–	+17.900	–
Zahl der Geburten ¹	3.800	–	16.700	–
Zahl der Sterbefälle ¹	3.600	–	16.300	–
Geburtenbilanz ¹	+200	–	+400	–
Anzahl der Privathaushalte	207.200	100%	825.600	100%
Einpersonenhaushalte	106.700	51%	384.400	47%
Mehrpersonenhaushalte	100.500	49%	441.200	53%

¹ Jahresdurchschnittswerte der letzten Fünfjahresperiode.

3

Wohnungsbestand: Struktur und Erneuerung

	Wohnungsbestand	Insgesamt stehen der Züricher Bevölkerung 205.600 Wohnungen zur Verfügung. Weniger als ein Promille der Wohnungen steht leer.
	Wohnraum und Wohnbevölkerung	Bezogen auf die Züricher Wohnbevölkerung, ergeben sich rund 550 Wohnungen für je 1.000 Personen (1,8 Personen pro Wohnung).
	Wohnungsgröße	Der Anteil mittelgroßer Wohnungen mit drei Wohnräumen liegt in Zürich bei etwa 37%. Zwischen 1945 und 1975 wurden besonders viele Kleinwohnungen (mit einem oder zwei Wohnräumen) errichtet; ihr Anteil macht gut ein Drittel aller Wohnungen aus. Seither verlagert sich die Wohnbautätigkeit auf Familienwohnungen mit mehr als drei Wohnräumen. Über fünf oder mehr Wohnräume verfügen 9% des Züricher Wohnungsbestandes. Im Durchschnitt weist eine Züricher Wohnung eine Wohnfläche von rund 75 m ² auf; das entspricht einer Wohnfläche von 41 m ² je Einwohner/in. Die durchschnittliche Wohnfläche von seit dem Jahr 2000 errichteten Neubauwohnungen liegt bei 110 m ² .
Eigentum.	Rechtsverhältnis	Der überwiegende Anteil der Züricher Wohnungen entfällt auf Mietwohnungen. Lediglich 7% (etwa 14.700) sind Eigentumswohnungen; ihr Anteil am Wohnungsbestand hat sich in den letzten zehn Jahren allerdings fast um die Hälfte erhöht; im Neubau ist jede siebente Wohnung eine Eigentumswohnung.
Private und geförderte Mietwohnungen.		Das mit Abstand größte Wohnungsmarktsegment für die Wohnversorgung der Züricher Haushalte stellen die privaten Mietwohnungen dar. Etwa zwei Drittel aller Wohnungen gehören diesem Marktsegment an. Auf Genossenschaftswohnungen entfallen etwa 18% des Züricher Wohnungsbestandes.
	Baualter	Etwa die Hälfte des Züricher Wohnungsbestandes befindet sich in Gebäuden, die bis 1950 errichtet wurden (102.200 Wohnungen); gut ein Drittel der Wohnungen wurde zwischen 1950 und 1980 gebaut, gut 6% zwischen 1981 und 2000. Seit dem Jahr 2001 wurden knapp 4% aller Züricher Wohnungen fertiggestellt.

Übersicht 3

Struktur des Wohnungsbestandes in Zürich

Wohnungsbestand nach Wohnungsgröße, Rechtsverhältnis und Baualter im Vergleich zu Wien

	<i>Zürich</i>	<i>Wien</i>
Bestand an Hauptwohnsitzwohnungen	205.600	815.700
Wohneinheiten je 1.000 Personen	550	490
Bestand an Wohneinheiten nach der Wohnungsgröße in %		
Mit 1 Wohnraum	13%	7%
Mit 2 Wohnräumen	21%	24%
Mit 3 Wohnräumen	37%	32%
Mit 4 Wohnräumen	21%	24%
Mit 5 Wohnräumen und mehr	9%	12%
Bestand an Wohneinheiten nach dem Rechtsverhältnis in %		
Haus- und Wohnungseigentum	7%	21%
Haupt- und Untermiete ¹	93%	79%
Bestand an Wohneinheiten nach dem Baualter in %		
Vor 1945	44%	43%
Nach 1945	56%	57%

1 Einschließlich sonstiger
Rechtsverhältnisse.

<i>Neubau und Bestand</i>	<p>Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre sind in Zürich jährlich rund 1.500 Wohnungen neu errichtet worden; das entspricht einer jährlichen Neubauleistung von etwa 0,7% des Bestandes. Der Schwerpunkt der Wohnbautätigkeit liegt dabei in den Stadtentwicklungsgebieten und ehemaligen Industriearrealen im Nordwesten der Stadt (Affoltern, Altstetten, Oerlikon, Seebach, Höngg).</p>
<i>Neubau und Wohnbevölkerung</i>	<p>Bezogen auf die Wohnbevölkerung von Zürich, ergibt sich daraus eine jährliche Neubauleistung von rund 4,1 Wohnungen je 1.000 Personen. Aufgrund der großen Nachfrage nach größeren Wohnungen liegt die durchschnittliche Größe von Neubauwohnungen (mit an die 100 m² Wohnfläche) deutlich über der Durchschnittsgröße im Gesamtbestand (etwa 75 m²).</p>
<i>Sozialwohnungen</i>	<p>Gut ein Viertel des Züricher Wohnungsbestandes machen öffentlich geförderte Wohnungen aus. Sieben von zehn geförderten Wohnungen entfallen dabei auf Genossenschaftswohnungen (36.400), etwa 15.300 Wohnungen auf den öffentlichen Sektor. Der Großteil der öffentlichen Wohnungen befindet sich im Besitz der Stadt Zürich (88%).</p> <p>Im Wohnungsneubau liegt der Anteil von geförderten Mietwohnungen im Schnitt über die letzten fünf Jahre jährlich bei gut einem Viertel (25%).</p>
<i>Stadterneuerung</i>	<p>Obwohl der Züricher Wohnungs- und Gebäudebestand relativ jung ist, erfordert die hohe Nachfrage nach Miet- und Eigentumswohnungen eine anhaltende Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes an Wohnungen und Gebäuden; der Neubau alleine reicht dafür nicht aus. Etwa ein Viertel aller Wohnungen ist nach 1970 erbaut worden; hier besteht – insbesondere im genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbau – Renovierungsbedarf.</p> <p>In 25 Umbau- und Ersatzneubauprojekten weitet die Stadt Zürich bis 2009 ihren Großwohnungsbestand um 400 Wohnungen mit 4 bis 6 Zimmern (zu Lasten von rund 800 Kleinwohnungen) aus.</p>

Übersicht 4

Neubau in Zürich

Zahl der Neubauwohnungen im Vergleich zu Wien

	Zürich	Wien
Zahl der Neubauwohnungen (Jahresdurchschnittsbestand Fünfjahresperiode)	1.500	6.320
Im Jahresdurchschnitt neu errichtete Wohneinheiten je 1.000 Personen	4,1	3,9
Jahresdurchschnittliche Neubauleistung in Prozent des Bestandes	0,7%	0,8%

4

Mieten und die Leistbarkeit der Wohnversorgung

***Wohnaufwand
und Einkommen***

Ein durchschnittlicher Züricher Haushalt bringt monatlich EUR 850,- an Wohnaufwendungen für eine Mietwohnung auf (Median, einschließlich Nebenkosten). Diesen Aufwendungen steht ein Haushaltseinkommen von EUR 4.200,- brutto (Median) gegenüber.

Mietwohnungen

Der Quadratmeterpreis für Mietwohnungen beträgt im Median EUR 13,- netto. Dabei schwanken die Medianpreise in den einzelnen Züricher Stadtkreisen zwischen EUR 11,50 (Kreise 11 und 12) und EUR 17,- (Kreis 1). Spitzenpreise erreichen bis zu EUR 29,- pro Quadratmeter.

Die Mieten für Genossenschaftswohnungen sind gesetzlich limitiert und folgen dem Prinzip der Kostenmiete. Die Mieten gemeinnütziger Bauträger machen etwa zwei Drittel der privaten Mieten aus.

Eigentumswohnungen

Für eine Eigentumswohnung liegt der durchschnittliche Quadratmeterpreis in Zürich derzeit bei EUR 4.270,- (Median). Für den Erwerb einer 3-Zimmer-Wohnung muss ein Haushalt EUR 376.000,- aufbringen.

Dabei schwanken die Preise in Zürich in Abhängigkeit von der Lage beträchtlich: Die höchsten Quadratmeterpreise werden im Kreis 8 (EUR 5.480,-) und im Kreis 7 (EUR 5.190,-) erzielt, die günstigsten Kreise liegen im Norden der Stadt. Im 11. und 12. Kreis betragen die Quadratmeterpreise im Median um die EUR 3.480,-.

5

Instrumente zur Förderung und Sicherung der Wohnversorgung

Bauen im Baurecht.

Objektförderung

Seit 100 Jahren fördert die Stadt Zürich den gemeinnützigen Wohnungsbau. Das zentrale städtische Förderinstrument ist dabei die Abgabe von Land im Baurecht. Mit dem Abschließen von Baurechtsverträgen mit der Stadt Zürich erwerben gemeinnützige Wohnbauträger das Recht, auf städtischen Grundstücken Wohnungen zu errichten, wobei das Grundstück im Eigentum der Stadt verbleibt. Mehr als die Hälfte aller Genossenschaftswohnungen werden im Baurecht errichtet.

Weitere städtische Förderinstrumente sind die Beteiligung am Genossenschaftskapital gemeinnütziger Bauträger und die Gewährung zinsloser Darlehen.

Kantonale Wohnbauförderung.

Die kantonale Wohnbauförderung setzt mehrere Förderinstrumente ein:

- **Neubau Mietwohnungen:** Der Kanton unterstützt gemeinnützige Wohnbauträger und Gemeinden mit zinslosen und zinsgünstigen Darlehen in der Höhe von maximal 20% der Investitionskosten. Von der Fachstelle Wohnbauförderung werden höchstzulässige Nettomieten nach dem Grundsatz der Kostenmiete festgesetzt; die Einhaltung der Mietpreise wird periodisch überprüft.
- **Wohnungseigentum:** Der Kanton fördert das selbstgenutzte Wohnungseigentum durch die Übernahme von Bürgschaftsgebühren.

Mieter/innen wie Eigentümer/innen müssen Subventionsbedingungen in Bezug auf Einkommen, Vermögen und Belegung erfüllen. Die Einhaltung der Subventionsbedingungen wird jährlich überprüft.

Indirekte Wohnbauförderung durch den Bund.

In den Jahren 1976 bis 2001 wurde für rund 107.000 Schweizer Wohnungen direkte Bundeshilfe zugesichert (davon entfallen etwa ein Drittel auf Wohnungseigentum und zwei Drittel auf Mietwohnungen). Zusätzlich wurde die Errichtung und Erneuerung von gut 20.000 Genossenschaftswohnungen indirekt gefördert. Im Jahr 2003 wurde die direkte Vergabe von Darlehen eingestellt.

Die indirekte Förderung des gemeinnützigen Wohnbaus durch den Bund umfasst zum einen die Übernahme von Bürgschaften für Dachorganisationen gemeinnütziger Wohnbauträger, zum anderen speist der Bund den »Fonds de roulement«, einen von den Dachorganisationen verwalteten Fonds, mit Darlehen, aus dem den einzelnen Genossenschaften zinsgünstige Darlehen für die Errichtung, die Erneuerung oder den Erwerb von Mietobjekten (in besonderen Fällen auch Eigentumsobjekte) gewährt werden.

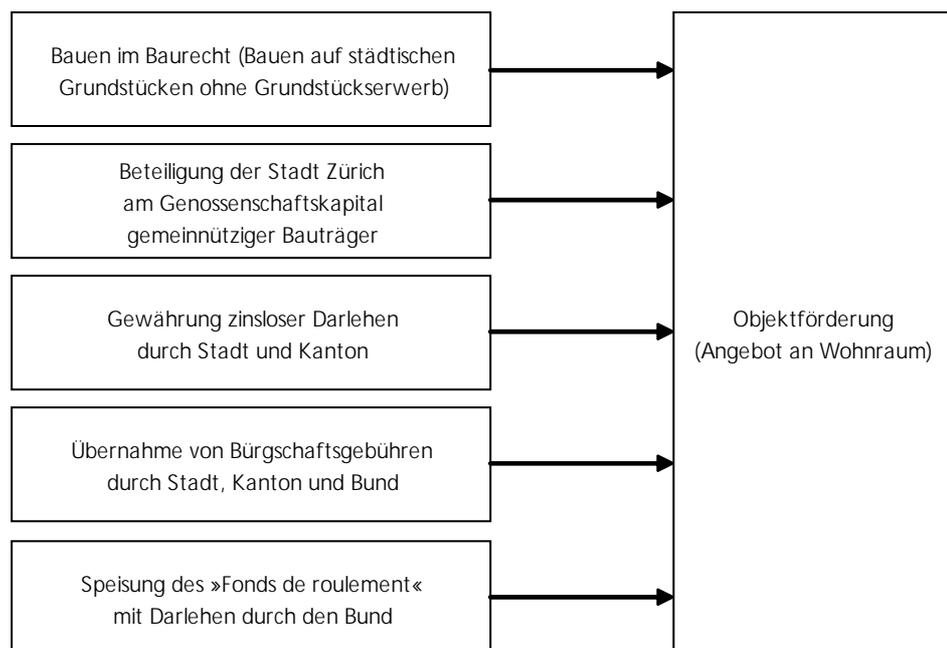
Subjektförderung In der Schweiz werden (mit Ausnahme der Stadt Genf) keine Wohnbeihilfen vergeben.

Stadterneuerung Der Kanton Zürich vergibt zinslose Darlehen in der Höhe von maximal 15% der Investitionskosten. Für die Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Programms »EnergieSchweiz« sind die Kantone zuständig.

Übersicht 5

Wohnversorgung: Förderung von Angebot an Wohnraum

Förderinstrumente in der Wohnversorgung



Wohnungslosigkeit

Rund 2.200 wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen stellte die Stadt Zürich im Jahr 2006 eine Wohnmöglichkeit zur Verfügung. Die Zahl der erfassten Übernachtungen liegt insgesamt bei rund 460.000 und ist über die letzte Fünfjahresperiode konstant geblieben. Die Zahl der Übernachtungen in den städtischen Notschlafstellen hat sich im gleichen Zeitraum um gut 30% auf etwa 9.700 reduziert. Schätzungen zufolge leben 200 Menschen in Zürich »auf der Straße«.

*Städtische
Einrichtungen
für Obdachlose*

Das Sozialdepartement (Geschäftsbereich »Wohnen und Obdach«) der Stadt Zürich bietet 55 Notschlafplätze und (etwa 800) betreute Wohnplätze an. Das Angebot umfasst größtenteils (unterschiedlich) befristete Wohnmöglichkeiten; die Unterbringung ist durchwegs kostenpflichtig:

- Zwei Notschlafstellen für Obdachlose (darunter eine für Frauen; EUR 5,- pro Nacht).
- Rund 240 betreute, befristete Notwohnungen für unmittelbar von Obdachlosigkeit bedrohte Einzelpersonen und Familien zu marktüblichen Mietzinsen.
- »Begleitetes Wohnen« für wohnungslose Familien und Einzelpersonen, psychisch Kranke und Drogenabhängige und für sozial und gesundheitlich beeinträchtigte Personen (»Begleitetes Wohnen«, »Begleitetes Wohnen Plus«, »Begleitetes Wohnen City«) sowie begleitete Jugendwohngruppen.
- Im Übergangsheim »Wohnwerkstatt« und im »Werk- und Wohnhaus zur Weid« stehen rund 80 Wohn- und Arbeitsplätze für psychisch und sozial beeinträchtigte Personen (mit Suchtproblemen) zur Verfügung mit dem Ziel des selbstständigen Wohnens und der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
- »Wohnfit« ist ein präventives Wohnintegrationsprogramm für Mieterinnen und Mieter mit geringer Wohnkompetenz mit dem Ziel, gefährdete Mietverhältnisse zu sichern.

*Angebote
von Non-Profit-
Organisationen*

Über das Angebot der Stadt Zürich hinaus stellen Non-Profit-Organisationen Wohn- und Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Im Winter etwa bietet ein umgebauter Sattelschlepper (»Pfuus-Bus«) für 15 Obdachlose täglich eine Übernachtungsmöglichkeit (rund 1.800 Übernachtungen).

6
Zürich in seinem weiteren Umfeld

**Stadt, Region
und Gesamtstaat**

Zürich ist die größte schweizerische Stadt; die beiden nächstgrößten Städte Genf (185.700 Personen) und Basel (188.000) weisen eine Bevölkerung von weniger als der Hälfte auf; an vierter Stelle liegt die Hauptstadt Bern mit 128.300 Einwohnern und Einwohnerinnen.

Zürich ist in zwölf Stadtkreise und 34 Quartiere eingeteilt. Die Stadt bildet das Zentrum des Kantons Zürich, einem von 26 schweizerischen Kantonen.

Wohnbevölkerung
und Haushalte.

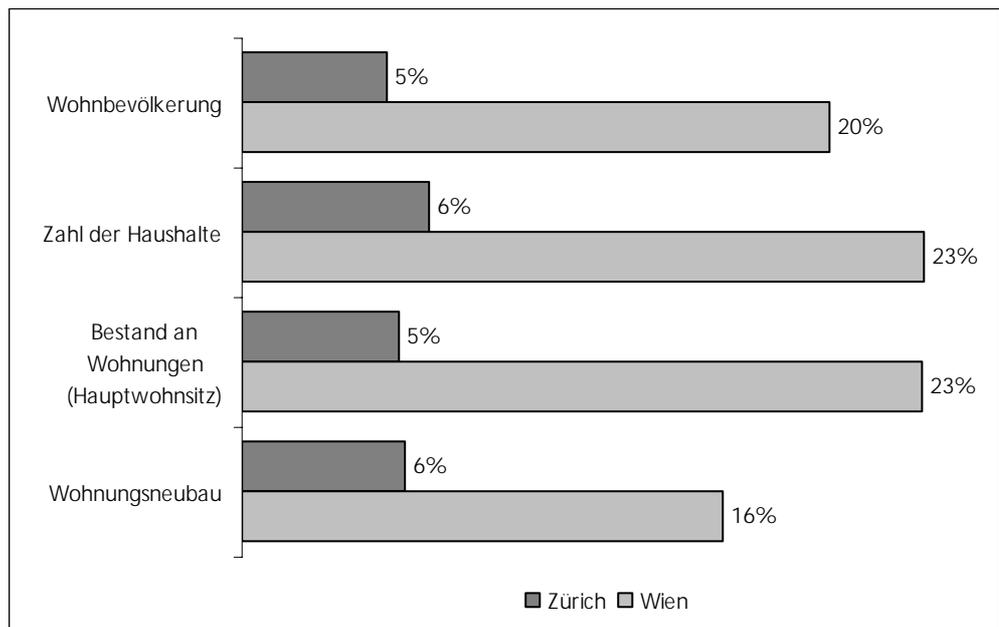
Stadt zu Staat

Zürich weist eine Wohnbevölkerung von 376.500 Personen auf; das sind 5% der schweizerischen Bevölkerung (7.585.900). Die Züricher Bevölkerung lebt in 207.200 Haushalten; dies entspricht einem Anteil von gut 6% an allen (3,25 Millionen) schweizerischen Haushalten.

Wohnungsbestand
und Neubau.

Die 205.600 Wohnungen in Zürich machen gut 5% der 3.829.000 schweizerischen Wohnungen aus. Der Züricher Anteil am Gesamtschweizer Neubau liegt in der letzten Fünfjahresperiode bei 4% (7.500 zu 189.200 Wohneinheiten).

Übersicht 6
Signifikanz von Zürich für die Schweiz im Vergleich zu Wien
Anteile der Hauptstadt am Gesamtstaat



**Verzeichnis
der Berichtsbände:
Veröffentlichungs-
reihe 2**

»Die städtische
Bevölkerung und ihre
Wohnversorgung«.

»Wien im Vergleich
mit 13 europäischen
Großstädten«.

»Results from a
comparative monitoring
system«.

Die folgenden Berichtsbände liegen im Rahmen des
»Wohnungspolitischen Monitorings« in einer aktuellen
Fassung vor (Erscheinungsjahr in Klammern):

Erweiterter Städtebericht:

- Wien (2007)

Städteberichte:

- Paris (2007)
- Zürich (2008)

Kurzberichte:

- Bukarest (2007)
- Lyon (2007)

Positionsberichte:

- Bevölkerung (2007)
- Wohnungen (2007)

Englischsprachige Zusammenfassungen:

- Housing and housing policies in 14 large cities –
Executive Summary A (2007)
- Housing and housing policies in 14 large cities –
Executive Summary B (2007)

**Verzeichnis
der Berichtsbände:
Veröffentlichungs-
reihe 1**

In der ersten Veröffentlichungsreihe des »Wohnungspolitischen Monitorings« liegen folgende Berichte vor (aktuelles Erscheinungsjahr in Klammern):

»Die städtische Bevölkerung und ihre Wohnversorgung«.

Städteberichte:

- Budapest (2006)
- Helsinki (2006)
- München (2006)
- Wien (2006)
- Barcelona (2005)
- Stockholm (2005)
- Amsterdam (2004)
- Berlin (2004)
- New York (2003)
- Prag (2003)
- Zürich (2003)
- Warschau (2002)
- Dublin (2001)
- London (2001)
- Paris (2001)

Kurzberichte:

- Athen (2005)

»Wien im Vergleich mit 13 europäischen Großstädten«.

Positionsberichte:

- Bevölkerung (2006)
- Wohnungen (2006)
- Urbane Profile (2006)

»Results from a comparative monitoring system«.

Englischsprachige Zusammenfassungen:

- Housing and housing policies in 14 large cities – Executive Summary A (2006)
- Housing and housing policies in 14 large cities – Executive Summary B (2006)

Fokusberichte.

»Wohnungspolitische Sonderthemen« (seit 2003 in alle Berichtsbände als eigenes Kapitel integriert):

- Wohnungslosigkeit (2002)
- Migration (2002)

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Wien 2008